

# Zu zweit ist man weniger allein

**Soziales** Die Seniorenfachberatung organisiert in Augsburg einen Besuchsdienst für ältere Menschen. Bedarf ist da – nur an Ehrenamtlichen mangelt es manchmal

VON FLORIAN ZICK

Freiwillige für diese Geschichte zu finden, sei gar nicht so leicht gewesen, sagt Petra Mühlberger von der Seniorenfachberatung in Haunstetten. Ältere Menschen, die allein sind, zögen sich oft ganz zurück, würden unsicher, seien zumindest aber sehr vorsichtig bei der Wahl, für wen und was sie sich öffnen. Maria Stodolka aber war sofort bereit, ihre Geschichte zu erzählen.

Die 62-Jährige sitzt an einem Montagvormittag in ihrer Wohnung im Süden Haunstettens. Sonja Stredak ist zu Besuch – im Rahmen eines Freiwilligenprojekts. Die beiden Frauen könnten fast Geschwister sein, so ähnlich sind sie sich, so vertraut gehen sie miteinander um. Und doch unterscheiden sie sich in

„Wir verstehen uns gut, vom ersten Tag an.“

Sonja Stredak

einem wesentlichen Punkt: Die eine sitzt im Rollstuhl und die andere nicht.

Stodolka ist vergangenes Jahr in ihrer Wohnung aufs Knie gestürzt. Dabei hat sie sich einen offenen Oberschenkelhalsbruch zugezogen. Mit dem Laufen war es nach mehreren Brüchen auch davor schon schwierig. Seit dem Unfall geht ohne den Rollstuhl jedoch gar nichts mehr. Für Stodolka war das ein heftiger Schicksalsschlag. Diese Einschränkungen war die lebhaftere Frau nicht gewohnt. „Ich war ja ständig unterwegs“, sagt sie. Nun ist sie auf Hilfe angewiesen. „Das ist mehr als hart, das ist brutal“, sagt Stodolka.

Neben ihr sitzt Sonja Stredak, 63, die fast Gleichaltrige mit den gesunden Beinen. Stredak hat früher als Altenpflegerin gearbeitet. Über ihren Job hatte sie vom Besuchsdienst für ältere Menschen erfahren, den die Seniorenfachberatung gemeinsam mit dem Freiwilligenzentrum organisiert.

Als sie vor drei Jahren in Rente



**Kniffel spielen Sonja Stredak (links) und Maria Stodolka gerne. Die beiden verbindet eine Freundschaft, seit sie vor einem Jahr im Rahmen des Freiwilligen-Besuchsdienstes zusammenkamen.**

Foto: Benjamin Büchner

ging, hatte sie auch die Zeit, um sich für dieses Ehrenamt zu engagieren. Seit vergangener November kommt Stredak nun jede Woche einmal bei Stodolka vorbei. „Wir verstehen uns gut, vom ersten Tag an“, sagt sie. Die beiden Frauen gehen zusammen einkaufen, mittags was essen oder sie spielen Kniffel. „Manchmal ratschen wir auch nur“, sagt Stodolka. „Ist doch gut so.“

In Augsburg gibt es derzeit etwa 30 Pärchen wie Stodolka und Stredak. Es könnten mehr sein, wenn sich mehr Freiwillige für den Be-

suchsdienst melden würden, sagt Petra Mühlberger. Viele Senioren sind nicht mehr mobil, haben keine Verwandten in der Stadt oder drohen aus anderen Gründen zu vereinsamen.

Wer beim Besuchsdienst mitmacht, der muss sich aber auch klar machen: Es kann eine Begleitung über Krankheiten und Tiefpunkte hinweg sein, teilweise bis in den Tod. Die Freiwilligen werden wegen dieser psychischen Belastung intensiv von der Seniorenfachberatung betreut.

Manchmal entsteht aus der Begleitung auch einfach eine Freundschaft. Wie im Fall von Maria Stodolka und Sonja Stredak.

**Einführungskurs** Wer sich für den Seniorenbesuchsdienst interessiert, für den gibt es im Oktober einen Einführungskurs. Dieser findet am 8., 10. und 15. Oktober jeweils von 14 bis 18 Uhr in der Stadtbücherei statt. Anmeldung und Information dazu bis 1. Oktober bei Katja Dettling von der Seniorenfachberatung Lechhausen unter der Nummer 0821/7205520.